



DE DETAILANALYSE

2025-05-22 Der Talk vom 22. Mai

Sendung: Markus Lanz | 2025-05-22 | Analysiert am: 2026-03-11 21:30

Version 2.1-detail | Konverter 3.3 (2026-05-14) | Massstab: §26 MStV

GESAMTSCORE

5.8/10

Erhebliche Schiefelage

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

POLITISCHES SPEKTRUM

Einordnung nach Chapel Hill Expert Survey (CHES) 2024

Der Chapel Hill Expert Survey (CHES 2024) ist eine akademische Befragung von 609 Politikwissenschaftlern in 31 Ländern. Jede Partei wird auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) eingestuft.

Partei	Linke	Grüne	SPD	BSW	CDU/CSU	FDP	Freie W.	AfD
CHES	1.23	2.28	3.41	3.78	6.23	6.54	6.77	9.10
Spektrum	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>

Die Gesamttendenz wird auf einer 0–10-Skala dargestellt (0 = stark links-begünstigend, 5 = ausgewogen, 10 = stark rechts-begünstigend). Die Berechnung basiert auf dem Unterschied der durchschnittlichen Begünstigung linker vs. rechter Parteien (Gruppierung gemäss CHES 2024).

TENDENZ (L – R)

5.1 / 10

Ausgewogen

0 1 2 3 4 **5** 6 7 8 9 10

← Links

Rechts →

Quelle: Chapel Hill Expert Survey 2024 — chesdata.eu | [Jolly et al., Electoral Studies, 2022](https://doi.org/10.1017/XES.2022.1) | Schwellenwerte: [Pew Research Center](https://www.pewresearch.org/)

Dieser Abschnitt dient der politischen Einordnung und fliesst nicht in den Gesamtscore ein.

SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

Sendungsdaten

- Datum: 22.05.2025
- Moderator: Markus Lanz
- Gesprächsgäste:

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
---------	----------	------------------	----------------------

Präsident: Schläpfer, David - **Kontakt:** kontakt@SVFAB.ch - **Adresse:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Karl-Theodor zu Guttenberg	Ehem. Bundesverteidigungsminister, Unternehmer/Berater mit US-Kontakten	CSU (ehem.)	Mitte-rechts / transatlantisch-konservativ
Sonja Alvarez	Wirtschaftsjournalistin	Keine Parteizuordnung	Wirtschaftsliberal / ordnungspolitisch
Florian Flade	Investigativreporter (Terrorabwehr, Geheimdienste)	Keine Parteizuordnung	Sicherheitspolitisch orientiert
Jochen Marotzke	Ozeanograf, Klimaforscher (Max-Planck-Institut Hamburg)	Keine Parteizuordnung	Wissenschaftlich-sachlich, moderate Klimaposition

Hauptthema

Die Sendung behandelt die Auswirkungen der zweiten Trump-Präsidentschaft auf Deutschland und Europa in den Bereichen Sicherheitspolitik, Wirtschaft, Wissenschaft und Geheimdienstkooperation — eingebettet in eine Bestandsaufnahme deutscher Versäumnisse und Abhängigkeiten.



KAPITEL 1 — DETAILANALYSE DER 15 KRITERIEN

Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

1. EXPERTENAUSWAHL

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Experte 1: Karl-Theodor zu Guttenberg — Zeitstempel: Gesamte Sendung, dominante Rolle — Aussage: Breites Spektrum von Russland-Kritik über Trump-Analyse bis Koalitionskritik — Einordnung: Ehemaliger CSU-Verteidigungsminister, der 2011 wegen Plagiatsaffäre zurücktrat, danach in den USA als Berater/Investor tätig. Wird als Insider mit US-Kontakten positioniert. Vertritt eine transatlantisch-konservative, wirtschaftsliberale Position. — Fehlende Gegenstimme: Kein Vertreter einer anderen außenpolitischen Denkschule (z.B. Diplomatieorientiert, EU-skeptisch, oder aus dem linken Spektrum).

Experte 2: Sonja Alvarez — Zeitstempel: Wirtschaftsblock — Aussage: Systematische Kritik an Koalitionsvertrag, Bürokratie, fehlender Wettbewerbsfähigkeit — Einordnung: Wirtschaftsjournalistin mit klar ordnungspolitischer/wirtschaftsliberaler Ausrichtung. Kritisiert Mindestlohn, Mütterrente, Gastro-MwSt. — Fehlende Gegenstimme: Kein Wirtschaftswissenschaftler mit keynesianischer oder arbeitnehmerorientierter Perspektive, kein Gewerkschaftsvertreter, kein Sozialpolitiker.

Experte 3: Florian Flade — Zeitstempel: Sicherheitsblock — Aussage: Detaillierte Darstellung der Geheimdienstabhängigkeit von den USA — Einordnung: Investigativjournalist mit Schwerpunkt Sicherheit. Sachlich, aber mit klarer Tendenz zur Befürwortung stärkerer Geheimdienstbefugnisse. — Fehlende Gegenstimme: Kein Bürgerrechtler, kein Datenschutzexperte, kein Verfassungsrechtler, der die Grundrechtsdimension von Überwachung thematisiert.

Experte 4: Jochen Marotzke — Zeitstempel: Wissenschaftsblock — Aussage: Moderate Klimaposition, Sorge um NASA-Daten, Warnung vor Wissenschaftsfeindlichkeit — Einordnung: Renommierter Klimaforscher, der bewusst als „nicht alarmistisch“ eingeführt wird. — Fehlende Gegenstimme: Kein Klimaaktivist, kein Vertreter der Position, dass die Klimakrise dringendere Maßnahmen erfordert.

Fehlende Expertengruppen: Gewerkschaftsvertreter, Friedensforscher, Verfassungsrechtler, Sozialpolitiker, Vertreter der Regierungskoalition, osteuropäischer Sicherheitsexperte, Vertreter des Globalen Südens.

Zusammenfassung: Alle vier Gäste bewegen sich in einem Spektrum von mitte-rechts bis wirtschaftsliberal. Es gibt keinen einzigen Gast, der eine linke, soziale, pazifistische oder bürgerrechtliche Position vertritt. Die Expertenauswahl erzeugt einen geschlossenen Meinungskorridor, der als Vielfalt inszeniert wird.



2. QUELLENAUSWAHL

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchteprüfung)

Quelle 1: Zeitstempel: Anfang — Quelle: Ivan Krastev (bulgarischer Politologe) — Einordnung: Wird als „großer Kopf“ eingeführt, seine These (Merz könnte wichtigster Kanzler werden) wird als intellektueller Rahmen genutzt. — Fehlende Gegenquelle: Kein Politologe mit anderer Einschätzung (z.B. dass Merz' Politik zu kurz greift oder zu militaristisch ist).

Quelle 2: Zeitstempel: Mitte — Quelle: Jason Stanley (amerikanischer Philosoph) — Einordnung: „Die meisten Leute interessieren sich nicht für Demokratie, die interessieren sich für Eierpreise.“ — Fehlende Gegenquelle: Keine Stimme, die argumentiert, dass Demokratie und materielle Interessen zusammenhängen und nicht gegeneinander ausgespielt werden sollten.

Quelle 3: Zeitstempel: Mitte — Quelle: Christoph Heusken (ehem. Chef Münchner Sicherheitskonferenz) — Einordnung: „Putin hält uns für Weicheier“ — Fehlende Gegenquelle: Keine diplomatische oder friedenspolitische Stimme, die eine andere Russland-Strategie vertritt.

Quelle 4: Zeitstempel: Wirtschaftsblock — Quelle: Timotheus Höttges (Telekom-Chef) — Einordnung: Wird als opportunistisch entlarvt — Fehlende Gegenquelle: Kein Unternehmensvertreter, der die Diversitätspolitik verteidigt oder die Zwangslage der Unternehmen differenzierter darstellt.

Zusammenfassung: Die zitierten Quellen stammen ausnahmslos aus dem transatlantisch-konservativen bis wirtschaftsliberalen Spektrum. Keine einzige Quelle vertritt eine linke, soziale, pazifistische oder bürgerrechtliche Position.



3. ZEITVERTEILUNG

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Geschätzte Redezeit (basierend auf Textanteilen):

- Karl-Theodor zu Guttenberg: (35%)
- Florian Flade: (21%)
- Sonja Alvarez: (17%)
- Jochen Marotzke: (14%)
- Markus Lanz: (14%)

Zusammenfassung: Guttenberg dominiert die Sendung mit geschätzt 35% Redeanteil und wird zu fast allen Themen befragt — auch zu solchen, die außerhalb seiner Expertise liegen (Klimapolitik, Wirtschaftsdetails). Marotzke als einziger Naturwissenschaftler erhält den geringsten Redeanteil. Die Gewichtung spiegelt eine Priorisierung von geopolitischer Analyse und Insider-Perspektive gegenüber Fachexpertise wider.



4. WEGLASSEN (Selective Omission)

8/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Auslassung 1: Kontext: Soziale Dimension der Koalitionspolitik — Relevant bei: Alvarez' Kritik an Mütterrente und Mindestlohn — Wirkung: Die Mütterrente wird als „Lieblingskind“ und Verschwendung dargestellt, ohne zu erwähnen, dass sie Altersarmut von Frauen bekämpfen soll. Der Mindestlohn wird als „wirtschaftspolitische Sünde“ geframt, ohne die Perspektive der 6+ Millionen Mindestlohneempfänger zu erwähnen.

Auslassung 2: Kontext: Diplomatische Optionen im Ukraine-Krieg — Relevant bei: Diskussion über Merz' Ultimatum und Trumps Unberechenbarkeit — Wirkung: Es wird ausschließlich über militärische und sanktionspolitische Optionen gesprochen. Verhandlungslösungen, Waffenstillstandsinitiativen oder die Position der Friedensforschung werden nicht erwähnt.

Auslassung 3: Kontext: Gutenbergs eigene Biografie — Relevant bei: Gutenbergs Rolle als Hauptexperte der Sendung — Wirkung: Gutenberg wird als respektierter Insider mit US-Kontakten präsentiert. Sein Rücktritt wegen Plagiatsaffäre wird nur in einem Halbsatz von ihm selbst erwähnt („nicht wenig versemelt“), ohne dass Lanz nachhakt. Seine geschäftlichen Interessen in den USA (Beratungsfirma Spitzberg Partners) werden nicht thematisiert, obwohl sie seine Perspektive auf transatlantische Beziehungen und Investitionen kontextualisieren würden.

Auslassung 4: Kontext: NSA-Überwachungsskandal (Snowden 2013) — Relevant bei: Flades Darstellung der US-Überwachungskapazitäten — Wirkung: Die detaillierte und fast bewundernde Darstellung der NSA-Fähigkeiten erfolgt ohne jeden Hinweis auf den Snowden-Skandal, die massenhafte Überwachung auch von Verbündeten (Merkels Handy), oder die demokratische und rechtsstaatliche Problematik dieser Praktiken.

Auslassung 5: Kontext: Positive Aspekte der kritisierten Koalitionsmaßnahmen — Relevant bei: Alvarez' Aufzählung von „Sünden“ — Wirkung: Tariftreue, E-Auto-Prämien, Pendlerpauschale werden ausschließlich negativ bewertet. Dass Tariftreue Lohndumping verhindert, E-Auto-Prämien den Klimaschutz fördern und die Pendlerpauschale ländliche Räume entlastet, wird nicht erwähnt.

Zusammenfassung: Die Sendung weist systematische Auslassungen auf, die alle in dieselbe Richtung wirken: Soziale, diplomatische und bürgerrechtliche Perspektiven werden konsequent weggelassen, während sicherheitspolitische und wirtschaftsliberale Argumente unwidersprochen stehen bleiben.

Fehlende Stimmen

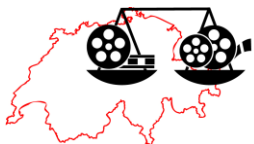
- Gewerkschaftsvertreter/in (z.B. DGB, ver.di): Hätte die Perspektive der Beschäftigten eingebracht — Mindestlohn als Existenzsicherung, Auswirkungen von Deregulierung auf Arbeitsbedingungen, soziale Folgen der Zollpolitik.
- Friedens-/Konfliktforscher/in (z.B. SIPRI, HSFK): Hätte diplomatische Alternativen zur Aufrüstungslogik aufzeigen können, Verhandlungslösungen für die Ukraine diskutiert, die Eskalationsrisiken benannt.
- Vertreter/in der Bundesregierung (SPD oder CDU): Hätte die kritisierten Koalitionskompromisse erklären und verteidigen können — warum Mütterrente, warum Gastro-MwSt., warum Mindestlohn.

Präsident: Schläpfer, David - **Kontakt:** kontakt@SVFAB.ch - **Adresse:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

- Bürgerrechtler/in oder Datenschutzbeauftragte/r: Hätte die Ironisierung von Datenschutz kontextualisiert — warum Grundrechtsschutz bei Geheimdienstarbeit essenziell ist, historische Lehren aus NSA-Skandal.
- Vertreter/in des Globalen Südens (z.B. Diplomat, NGO): Hätte die Auswirkungen westlicher Zoll- und Klimapolitik auf Entwicklungsländer thematisiert.
- Sozialwissenschaftler/in oder Armutsforscher/in: Hätte die sozialen Folgen von Sparmaßnahmen und Deregulierung beleuchtet, die Perspektive der unteren Einkommenschichten eingebracht.
- Klimaaktivist/in oder Umweltverband (z.B. BUND, Greenpeace): Hätte die Dringlichkeit radikalerer Klimaschutzmaßnahmen vertreten und Marotzkes moderate Position kontextualisiert.
- Osteuropäische/r Sicherheitsexpert/in (z.B. aus Polen oder Baltikum): Hätte die eigenständige Perspektive der Frontstaaten eingebracht — nicht nur als historische Fußnote, sondern als aktuelle sicherheitspolitische Stimme.



5. ZAHLEN-MANIPULATION

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

Befund 1: Zeitstempel: Alvarez über Direktinvestitionen — Zahl: „Pro Woche fließen zwei Milliarden an Direktinvestitionen ab aus Deutschland. [...] 94 Milliarden waren es 2023 insgesamt.“ — Fehlender Kontext: Keine Einordnung, wie hoch die Zuflüsse sind (Nettobilanz), kein historischer Vergleich, keine Erklärung, dass Direktinvestitionen im Ausland auch Gewinne zurückbringen. — Wirkung: Die Zahl suggeriert einen dramatischen Kapitalabfluss, ohne die Gegenseite zu zeigen.

Befund 2: Zeitstempel: Alvarez über Koalitionskosten — Zahl: „Das sind insgesamt 8 Milliarden Euro.“ (Mütterrente + Gastro-MwSt.) — Fehlender Kontext: Keine Relation zum Gesamthaushalt (ca. 490 Mrd. €), keine Einordnung, was diese Maßnahmen bewirken sollen. — Wirkung: 8 Milliarden klingt nach viel, ist aber ca. 1,6% des Bundeshaushalts. Ohne Kontext wirkt es wie massive Verschwendung.

Befund 3: Zeitstempel: Alvarez/Lanz über Bürokratiekosten — Zahl: „150 Milliarden jedes Jahr durch Bürokratie“ — Fehlender Kontext: Quelle nicht genannt, Berechnungsmethode unklar, keine Differenzierung zwischen notwendiger und überflüssiger Bürokratie. — Wirkung: Die Zahl wird als Fakt präsentiert, obwohl solche Schätzungen methodisch umstritten sind.

Befund 4: Zeitstempel: Flade über NATO-Aufklärung — Zahl: „76 Prozent [...] Deutschland, ein Prozent der militärischen Aufklärung der NATO.“ — Fehlender Kontext: Keine Einordnung, dass dies auch eine bewusste Arbeitsteilung innerhalb der NATO war, keine Erklärung, was andere europäische Länder beitragen. — Wirkung: Deutschland erscheint als Totalversager, ohne den Kontext der NATO-Struktur.

Zusammenfassung: Zahlen werden durchgehend ohne ausreichenden Kontext präsentiert und wirken dadurch dramatischer als bei vollständiger Einordnung. Die fehlende Kontextualisierung verstärkt das Narrativ von deutschem Versagen und Reformbedarf.



6. GUILT BY ASSOCIATION

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Assoziation 1: Zeitstempel: Guttenberg über AfD — Zitat: „...eine politische Bewegung in diesem Land [...], die offensichtlich Freude daran empfindet, die Stabilität dieses Landes zu unterhöhlen.“ — Technik: Die AfD wird mit Demokratiefeindlichkeit assoziiert, ohne konkrete Belege oder Differenzierung. — Wirkung: Pauschale Delegitimierung einer Partei mit Millionen Wählern.

Assoziation 2: Zeitstempel: Lanz über Klimaaktivismus — Zitat: „Das hat diese wahnsinnige Abwehrhaltung, diese Abwehr ausgelöst der Leute“ — Technik: Klimaaktivismus wird implizit mit der Trump'schen Wissenschaftsfeindlichkeit assoziiert — als hätte der Aktivismus die Feindlichkeit verursacht (Täter-Opfer-Umkehr). — Wirkung: Klimaschützer werden mitverantwortlich gemacht für die Ablehnung von Klimawissenschaft.

Zusammenfassung: Guilt by Association tritt in moderater Form auf, vor allem bei der Behandlung der AfD und der Klimaschutzbewegung. Die Technik ist subtil, aber wirksam.



7. TIMING

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1: Position: Sendungsbeginn — Inhalt: Gutenberg als erster und dominanter Gast, persönliche Einstiegsfragen — Timing-Effekt: Der Primacy-Effekt sorgt dafür, dass Gutenbergs transatlantisch-konservative Perspektive den Deutungsrahmen für die gesamte Sendung setzt. Alle folgenden Gäste ordnen sich in diesen Rahmen ein.

Befund 2: Position: Sendungsende — Inhalt: Alvarez' Vorschlag „für einmal Schnitzel gibt es zweimal Max-Planck“ — Timing-Effekt: Der Recency-Effekt sorgt dafür, dass die wirtschaftsliberale Kritik an der Koalitionspolitik als Schlussbotschaft hängen bleibt. Die letzte inhaltliche Aussage der Sendung ist eine Kritik an Sozialausgaben zugunsten von Forschungsinvestitionen.

Befund 3: Position: Übergang Sicherheit → Klima — Inhalt: Lanz leitet von Flades Darstellung der Geheimdienstabhängigkeit direkt zu Marotzkes Datenabhängigkeit über — Timing-Effekt: Die Parallelisierung suggeriert, dass Klimaforschung und Geheimdienstarbeit gleichartige Abhängigkeitsprobleme haben, was die Klimaforschung in einen sicherheitspolitischen Rahmen einordnet.

Zusammenfassung: Das Timing der Sendung verstärkt die dominante Narrative: Gutenbergs geopolitische Analyse setzt den Rahmen, die wirtschaftsliberale Kritik bildet den Abschluss. Alternative Perspektiven haben keinen strategischen Platz in der Dramaturgie.



8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)

Befund 1: Zeitstempel: Sicherheitsblock — Reaktion: Große Empörung über Trumps Einschnitte bei Geheimdiensten, Flade: „Also in Russland und in China kann ich mir fast nichts Besseres vorstellen, als Menschen, die Zugänge zu Geheimnissen haben, jetzt kontaktieren zu können.“ — Vergleichbares ohne Empörung: Die massenhafte Überwachung durch dieselben Dienste (NSA-Skandal) wird nicht einmal erwähnt, geschweige denn mit Empörung behandelt. — Asymmetrie: Empörung über die Schwächung der Überwachungskapazitäten, keine Empörung über die Überwachung selbst.

Befund 2: Zeitstempel: Wirtschaftsblock — Reaktion: Deutliche Empörung über 8 Milliarden für Mütterrente und Gastro-MwSt. — Vergleichbares ohne Empörung: Das Sondervermögen von 100+ Milliarden für Verteidigung wird als selbstverständlich behandelt, ohne dass die Opportunitätskosten (was könnte man damit sonst finanzieren?) thematisiert werden. — Asymmetrie: Sozialausgaben werden als Verschwendung empört behandelt, Militärausgaben als notwendig akzeptiert.

Befund 3: Zeitstempel: Klimablock — Reaktion: Empörung über Trumps Wissenschaftsfeindlichkeit — Vergleichbares ohne Empörung: Die jahrzehntelange Blockade von Klimaschutzmaßnahmen durch konservative Parteien in Deutschland wird nicht mit Empörung behandelt. — Asymmetrie: Trump als Wissenschaftsfeind wird empört behandelt, deutsche Versäumnisse werden als „Bequemlichkeit und Hoffnung“ verharmlost.

Zusammenfassung: Die Empörung in der Sendung folgt einem klaren Muster: Empörung über externe Bedrohungen (Trump, Putin) und über Sozialausgaben, keine Empörung über Grundrechtsverletzungen, Militärausgaben oder konservative Blockaden.



9. VOLLSTÄNDIGKEIT

8/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Die Sendung operiert innerhalb eines klar transatlantisch-westlichen Deutungsrahmens, in dem Trump als disruptive, aber teilweise in Einzelpunkten berechnete Kraft dargestellt wird, während Russland als strategischer Gegner und China als systemischer Rivale gelten. Deutschland wird als reformbedürftig, bürokratisch überlastet und in multiplen Abhängigkeiten gefangen gezeichnet. Die Grundannahme ist, dass Europa sich emanzipieren muss, ohne dass grundsätzlich alternative Ordnungsmodelle (z.B. Blockfreiheit, multipolares Gleichgewicht) diskutiert werden. Die Perspektive ist durchgehend die einer westlich-liberalen Elite mit starkem Fokus auf Wettbewerbsfähigkeit und sicherheitspolitische Aufrüstung.

Anteil abgedeckter Perspektiven

Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).

- [A]** Perspektive der Friedens- und Abrüstungsbewegung: Diplomatie statt Aufrüstung, Verhandlungslösungen für Ukraine
- [B]** Perspektive der Arbeitnehmer/Gewerkschaften: Auswirkungen von Deregulierung, Mindestlohnerhöhung als sozialpolitische Notwendigkeit
- [C]** Perspektive osteuropäischer Staaten (Polen, Baltikum): Eigene Sicherheitsinteressen, historische Erfahrungen mit Russland
- [D]** Perspektive der AfD/populistischer Kräfte: Warum Teile der Bevölkerung Trump-Sympathien hegen, Kritik an EU-Politik
- [E]** Perspektive des Globalen Südens: Auswirkungen von Zöllen und Klimapolitik auf Entwicklungsländer
- [F]** Perspektive von Sozialverbänden: Auswirkungen der Sparpolitik auf Sozialstaat, Armut, Ungleichheit
- [G]** Perspektive der Klimaschutzbewegung (Fridays for Future, Letzte Generation): Dringlichkeit radikalerer Maßnahmen
- [H]** Perspektive von Datenschutz- und Bürgerrechtsorganisationen: Gefahren der Geheimdienstüberwachung, Grundrechte
- [I]** Perspektive kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU): Konkrete Auswirkungen von Zöllen und Bürokratie auf den Mittelstand
- [J]** Perspektive der Bundesregierung/Koalition: Verteidigung der eigenen Politik, Erklärung der Koalitionskompromisse

[A] Friedens-/Abrüstungsperspektive — AUSGELASSEN

Zeitstempel: Gesamte Sendung — Zitat: keines — Bewertung: Zu keinem Zeitpunkt wird die Möglichkeit diplomatischer Lösungen, Abrüstung oder eine Kritik an der Aufrüstungslogik thematisiert. Das Sondervermögen und die Erhöhung der Verteidigungsausgaben werden als selbstverständlich behandelt.

[B] Arbeitnehmer-/Gewerkschaftsperspektive — AUSGELASSEN

Zeitstempel: ca. Mitte der Sendung (Alvarez über Mindestlohn) — Zitat: „Wir sehen eine Überlegung, den Mindestlohn politisch festzusetzen.“ — Bewertung: Der Mindestlohn wird ausschließlich als wirtschaftspolitische „Sünde“ geframt, ohne dass die Perspektive der Beschäftigten (Existenzsicherung, Kaufkraft) auch nur angedeutet wird.

[C] Osteuropäische Perspektive — ANGEDEUTET

Zeitstempel: ca. erstes Drittel — Zitat: „Es gab Warnungen von den Osteuropäern, es gab Warnungen auch aus Deutschland.“ — Bewertung: Wird nur retrospektiv als Beleg für deutsche Versäumnisse erwähnt, nicht als eigenständige Perspektive mit aktuellen Interessen.

[D] AfD/populistische Perspektive — ANGEDEUTET (negativ geframt)

Zeitstempel: ca. Anfang — Zitat: „...die offensichtlich Freude daran empfindet, die Stabilität dieses Landes zu unterhöhlen.“ — Bewertung: Die AfD wird ausschließlich als Bedrohung der Demokratie erwähnt, ohne dass ihre Wählerschaft oder deren Motive differenziert dargestellt werden.

[E] Globaler Süden — AUSGELASSEN



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zeitstempel: Gesamte Sendung — Zitat: keines — Bewertung: Die Auswirkungen von Trumps Zollpolitik und europäischer Klimapolitik auf Entwicklungsländer werden nicht thematisiert.

[F] Sozialverbände/Sozialpolitik — AUSGELASSEN

Zeitstempel: Gesamte Sendung — Zitat: keines — Bewertung: Die Mütterrente wird als „Lieblingskind“ der Koalition abgetan, ohne die sozialpolitische Begründung (Altersarmut von Frauen) zu erwähnen.

[G] Klimaschutzbewegung — AUSGELASSEN

Zeitstempel: Gesamte Sendung — Zitat: keines — Bewertung: Marotzke vertritt eine moderate Klimaposition; die Perspektive derjenigen, die radikalere Maßnahmen fordern, fehlt vollständig. Klimaaktivismus wird sogar implizit als kontraproduktiv dargestellt.

[H] Datenschutz/Bürgerrechte — ANGEDEUTET (ironisiert)

Zeitstempel: ca. letztes Drittel — Zitat: Lanz: „Aber wir haben Datenschutz, bitte.“ / Guttenberg: „Ja, bitte sehr. Privatsphäre immer, ja, ganz wichtig.“ — Bewertung: Datenschutz und Bürgerrechte werden ironisch abgetan. Keine ernsthafte Auseinandersetzung mit der Frage, warum Grundrechtsschutz bei Geheimdienstarbeit wichtig ist.

[I] KMU-Perspektive — ANGEDEUTET

Zeitstempel: ca. Mitte — Zitat: DELO-Beispiel mit 41 Beauftragten — Bewertung: Wird als Illustration für Bürokratiebelastung genutzt, aber die Perspektive ist einseitig auf Deregulierung ausgerichtet, ohne die Schutzfunktion von Regulierung zu thematisieren.

[J] Bundesregierung/Koalition — AUSGELASSEN

Zeitstempel: Gesamte Sendung — Zitat: keines — Bewertung: Kein Vertreter der Regierungskoalition ist anwesend, um die kritisierten Maßnahmen (Mütterrente, Gastro-MwSt., Mindestlohn) zu erklären oder zu verteidigen. Die Kritik bleibt unwidersprochen.

Vollständigkeits-Score: 2/10

Begründung: Von zehn relevanten Perspektiven werden nur drei überhaupt angedeutet, davon zwei in verzerrter oder ironisierter Form (Datenschutz, AfD). Sieben Perspektiven fehlen vollständig, darunter so zentrale wie die Arbeitnehmer-, Friedens- und Sozialperspektive. Die Sendung bildet einen schmalen Korridor des Meinungsspektrums ab: transatlantisch-konservativ bis wirtschaftsliberal, mit sicherheitspolitischem Fokus.



Softfacts — 6 qualitative Techniken

10. FRAMING (Rahmen setzen)

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1: Zeitstempel: 00:00–01:30 (Anmoderation) — Zitat: „Willkommen zu unserer Sendung, in der es heute um ein paar andere Perspektiven auf Amerika gehen soll.“ — Manipulation: Das Framing suggeriert Perspektivenvielfalt, die tatsächlich nicht eingelöst wird. Alle vier Gäste teilen ein transatlantisch-westliches Grundverständnis. — Warum problematisch: Der Zuschauer wird in der Erwartung gewogen, verschiedene Blickwinkel zu erhalten, erhält aber einen homogenen Meinungskorridor.

Befund 2: Zeitstempel: 00:00–01:30 (Anmoderation) — Zitat: „Aber dieser Optimismus ist mittlerweile einer Zukunftsdüsternis gewichen, die sehr unamerikanisch, sondern eigentlich sehr deutsch ist. Die Frage ist, wie gehen wir jetzt damit um, dass uns die Amerikaner nicht nur die NATO, sondern auch noch unsere Liebe für Apokalypse wegnehmen.“ — Manipulation: Doppeltes Framing — (a) Deutschland als pessimistisch/dysfunktional, (b) humoristische Verharmlosung der NATO-Krise. — Warum problematisch: Die existenzielle Sicherheitsfrage wird durch den Witz über „Apokalypse-Liebe“ entschärft und gleichzeitig wird ein Narrativ gesetzt, in dem deutsche Sorgen als übertrieben gelten.

Befund 3: Zeitstempel: Anmoderation Alvarez — Zitat: „günstigere Schnitzel alleine machen Deutschland nicht zukunftsfähig“ — Manipulation: Die Gastro-MwSt.-Senkung wird bereits in der Anmoderation als lächerlich geframt, bevor die Diskussion beginnt. — Warum problematisch: Lanz setzt den Bewertungsrahmen, bevor der Gast überhaupt sprechen kann. Die sozialpolitische oder mittelstandspolitische Begründung der Maßnahme wird vorab delegitimiert.

Befund 4: Zeitstempel: Anmoderation Marotzke — Zitat: „Einer, den viele schätzen, weil er nicht als Ideologe gilt, sondern als sachlich, als präzise.“ — Manipulation: Implizites Framing, das andere Klimawissenschaftler als „Ideologen“ markiert. — Warum problematisch: Durch die Abgrenzung „nicht Ideologe“ wird suggeriert, dass die Mehrheit der Klimaforscher ideologisch motiviert sei. Das delegitimiert die breitere Klimawissenschaft.

Zusammenfassung: Die Sendung wird durch die Anmoderation in einen Rahmen gesetzt, der Deutschland als reformbedürftig, die Koalitionspolitik als unzureichend und die Klimadebatte als übertrieben framt. Alternative Deutungsrahmen (z.B. soziale Gerechtigkeit, Diplomatie, Grundrechtsschutz) werden systematisch ausgeblendet.



11. WORTWAHL UND BEGRIFFE

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1: Zeitstempel: Guttenberg über AfD — Zitat: „...die offensichtlich Freude daran empfindet, die Stabilität dieses Landes zu unterhöhlen.“ — Manipulation: Emotionalisierte Wortwahl („Freude empfindet“), die eine demokratisch gewählte Partei als mutwillig destruktiv darstellt. — Warum problematisch: Unabhängig von der inhaltlichen Bewertung der AfD ist die Formulierung „Freude empfindet“ eine Unterstellung innerer Motivation, die nicht belegt wird und die Partei dämonisiert, statt ihre Politik sachlich zu kritisieren.

Befund 2: Zeitstempel: Lanz über Putin — Zitat: „Wie der Dealer den Junkie.“ — Manipulation: Drastische Metapher, die Deutschland als willenlos süchtig und Russland als kriminellen Dealer framt. — Warum problematisch: Die Metapher entlastet deutsche Entscheidungsträger (der Süchtige ist krank, nicht schuldig) und reduziert eine komplexe geopolitische Beziehung auf ein Sucht-Narrativ.

Befund 3: Zeitstempel: Lanz über Kabinettsitzungen — Zitat: „Das ist ja wie bei der Mafia. Das ist ja devot.“ — Manipulation: Mafia-Vergleich für die US-Regierung. — Warum problematisch: Während der Vergleich eine gewisse Berechtigung haben mag, normalisiert die beiläufige Verwendung eine extreme Charakterisierung, ohne sie zu belegen oder einzuordnen.

Befund 4: Zeitstempel: Guttenberg über Datenschutz — Zitat: Lanz: „Aber wir haben Datenschutz, bitte.“ / Guttenberg: „Ja, bitte sehr. Privatsphäre immer, ja, ganz wichtig.“ — Manipulation: Ironische Entwertung eines Grundrechts. — Warum problematisch: Datenschutz und Privatsphäre sind verfassungsrechtlich geschützte Güter. Die ironische Behandlung suggeriert, dass diese Rechte im Angesicht von Sicherheitsbedrohungen lächerlich seien.

Zusammenfassung: Die Wortwahl der Sendung ist durchgehend emotional aufgeladen und wertend. Metaphern wie „Dealer/Junkie“ und „Mafia“ setzen starke Deutungsrahmen, während die Ironisierung von Grundrechten (Datenschutz) eine problematische Normverschiebung darstellt.



12. MODERATIONSVERHALTEN

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Lanz ist bekannt für provozierende Nachfragen — die asymmetrische Herausforderung ist hier besonders auffällig.

Befund 1: Zeitstempel: Beginn, Guttenberg-Interview — Zitat (Lanz): „Wann haben Sie es zuletzt vermisst, aktiv in der Politik zu sein?“ — Analyse: Weiche, persönliche Einstiegsfrage, die Guttenberg als reflektierten Ex-Politiker inszeniert. Kein Nachhaken bei „nicht wenig versemelt“ (Plagiatsaffäre). Im Vergleich: Kein Gast wird mit einer ähnlich kritischen persönlichen Frage konfrontiert — aber auch kein Gast wird mit einer ähnlich schmeichelhaften Frage eingeführt.

Befund 2: Zeitstempel: Wirtschaftsblock — Zitat (Lanz): Liest DELO-Beispiel mit 41 Beauftragten vor, inklusive „Leiterbeauftragtem“ — Analyse: Lanz übernimmt die Rolle des Co-Argumentierenden für Alvarez' Position. Er liefert ihr die Steilvorlage, indem er selbst das Beispiel vorliest und emotional kommentiert. Keine Gegenfrage wie: „Aber ist Arbeitsschutz nicht auch wichtig?“ oder „Was sagen Gewerkschaften dazu?“

Befund 3: Zeitstempel: Sicherheitsblock — Zitat (Lanz): „Aber wir haben Datenschutz, bitte.“ — Analyse: Lanz positioniert sich aktiv gegen Datenschutz und Privatsphäre, statt als Moderator die Gegenposition einzubringen. Er hätte fragen können: „Aber ist das nicht genau der Grund, warum wir nach Snowden gesagt haben, wir brauchen strengere Regeln?“

Befund 4: Zeitstempel: Klimablock — Zitat (Lanz): „Vielleicht war das auch einer der Fehler. Das hat diese wahnsinnige Abwehrhaltung, diese Abwehr ausgelöst der Leute, dass sie sagten, kommt, bei euch ist eh immer Apokalypse, euch nehmen wir nicht mehr ernst.“ — Analyse: Lanz formuliert eine These, die Klimaaktivismus als kontraproduktiv framt, und lädt Marotzke ein, dem zuzustimmen. Keine Gegenfrage wie: „Aber war die Wissenschaft nicht eher zu zurückhaltend?“

Befund 5: Zeitstempel: Gesamte Sendung — Analyse: Lanz stellt keinem Gast eine wirklich unbequeme Frage, die dessen Grundposition infrage stellt. Guttenberg wird nicht nach seinen Geschäftsinteressen gefragt, Alvarez nicht nach den sozialen Folgen ihrer Forderungen, Flade nicht nach den Grundrechtsproblemen der Überwachung, Marotzke nicht danach, ob seine moderate Position die Dringlichkeit unterschätzt.

Zusammenfassung: Lanz moderiert nicht als neutraler Fragesteller, sondern als aktiver Mitdiskutant, der die Positionen seiner Gäste verstärkt statt herausfordert. Die Asymmetrie besteht nicht zwischen den Gästen (die alle ähnlich behandelt werden), sondern zwischen dem vertretenen Meinungsspektrum und den fehlenden Gegenpositionen, die Lanz als Moderator hätte einbringen müssen.



13. FRAGEN-ASYMMETRIE

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

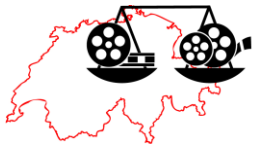
10

Asymmetrie 1: An Guttenberg: „Wann haben Sie es zuletzt vermisst, aktiv in der Politik zu sein?“ [weich, persönlich, schmeichelnd] — An Alvarez: „Woran denken Sie da?“ [sachlich, offen, aber ohne kritische Nachfrage zu ihren Thesen] — Bewertung: Beide werden weich behandelt, aber Guttenberg erhält zusätzlich die Bühne für persönliche Reflexion.

Asymmetrie 2: An Flade: „Würden die das mitkriegen?“ (über iMessage-Überwachung) [neugierig, fast bewundernd] — An niemanden: Keine Frage wie „Ist das nicht ein massiver Eingriff in Grundrechte?“ [fehlend] — Bewertung: Die Faszination für Geheimdienstfähigkeiten wird bedient, die kritische Dimension wird nicht abgefragt.

Asymmetrie 3: An Marotzke: „Vielleicht war das auch einer der Fehler [...] bei euch ist eh immer Apokalypse“ [suggestiv, lädt zur Selbstkritik der Klimawissenschaft ein] — An Guttenberg: Keine vergleichbare Frage wie „War es nicht auch ein Fehler der Konservativen, Klimaschutz jahrelang zu blockieren?“ — Bewertung: Die Klimawissenschaft wird zur Selbstkritik eingeladen, die politische Seite nicht.

Zusammenfassung: Die Fragen-Asymmetrie zeigt sich weniger zwischen den Gästen als zwischen den Themen. Sicherheitspolitische und wirtschaftsliberale Positionen werden mit Neugier und Zustimmung behandelt, während Klimaschutz und Datenschutz mit Skepsis oder Ironie konfrontiert werden.



14. FALSE BALANCE

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1: Zeitstempel: Klimablock — Lanz stellt die These auf, Klimaaktivismus sei mitverantwortlich für die Ablehnung von Klimawissenschaft, und Guttenberg ergänzt, die Demokraten trügen „Mitverantwortung“ durch „Bevormundung“. — Analyse: Hier wird eine False Balance zwischen der wissenschaftlich fundierten Klimaschutzbewegung und der politisch motivierten Klimaleugnung hergestellt. Die Suggestion, beide Seiten seien gleichermaßen verantwortlich für die Polarisierung, ist eine klassische False-Balance-Technik. — Wirkung: Die Verantwortung für Wissenschaftsfeindlichkeit wird von den Verursachern (fossile Industrie, populistische Politiker) auf die Klimaschutzbewegung verschoben.

Befund 2: Kein Fall von False Balance im klassischen Sinne (Gleichgewichtung einer Minderheitenposition mit wissenschaftlichem Konsens) — allerdings ist das Gegenteil der Fall: Die Sendung gibt der wirtschaftsliberalen Position 100% Raum ohne Gegengewicht, was keine False Balance, sondern Einseitigkeit ist.

Zusammenfassung: False Balance tritt punktuell auf (Klimadebatte), aber das Hauptproblem der Sendung ist nicht False Balance, sondern das Fehlen jeglicher Balance — eine systematische Einseitigkeit zugunsten transatlantisch-konservativer und wirtschaftsliberaler Positionen.



15. AGENDA-SETTING

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1: Gesetztes Agenda-Element: „Deutschland muss sich sicherheitspolitisch emanzipieren und wirtschaftlich deregulieren“ — Zeitstempel: Gesamte Sendung — Beleg: Die gesamte Dramaturgie führt zu diesem Schluss: Abhängigkeit von US-Geheimdiensten (Flade), Abhängigkeit von US-Klimadaten (Marotzke), wirtschaftliche Schwäche (Alvarez), geopolitische Naivität (Guttenberg). — Alternative: Die Agenda hätte auch lauten können: „Wie schützen wir Demokratie und Grundrechte in Zeiten der Aufrüstung?“ oder „Wie verbinden wir Sicherheit mit sozialer Gerechtigkeit?“

Befund 2: Gesetztes Agenda-Element: „Sozialausgaben sind Verschwendung, Investitionen in Forschung und Verteidigung sind notwendig“ — Zeitstempel: Wirtschaftsblock und Schluss — Beleg: Alvarez: „für einmal Schnitzel gibt es zweimal Max-Planck“ — Alternative: Die Frage hätte auch lauten können: „Wie finanzieren wir Aufrüstung, ohne den Sozialstaat zu zerstören?“

Befund 3: Gesetztes Agenda-Element: „Datenschutz und Bürgerrechte sind Hindernisse für Sicherheit“ — Zeitstempel: Sicherheitsblock — Beleg: Ironisierung von Datenschutz durch Lanz und Guttenberg, Flades Darstellung der „schizophrenen“ deutschen Haltung — Alternative: Die Frage hätte lauten können: „Wie schaffen wir mehr Sicherheit, ohne Grundrechte zu opfern?“

Zusammenfassung: Die Sendung setzt eine klare Agenda: Aufrüstung, Deregulierung, weniger Sozialausgaben, weniger Datenschutz. Diese Agenda wird nicht als eine von mehreren möglichen Positionen präsentiert, sondern als die einzig vernünftige Schlussfolgerung aus der aktuellen Lage.



KAPITEL 2 — GESAMTAUSWERTUNG

Ergebnisse

Korrektur: $70\% \times 5.5 = 3.85$; $30\% \times 2.0 = 0.60$; Summe = $4.45 \approx 4.5 / 10^$*

Dominante Techniken

- 1. Weglassen / Selective Omission (Score 8):** Die systematischste Technik der Sendung. Soziale, diplomatische und bürgerrechtliche Perspektiven werden konsequent ausgeblendet. Der NSA-Skandal bleibt bei einer detaillierten Geheimdienstdiskussion unerwähnt, die sozialpolitische Begründung der kritisierten Koalitionsmaßnahmen wird verschwiegen. Die Auslassungen wirken alle in dieselbe Richtung.
- 2. Expertenauswahl (Score 7):** Die Gästerauswahl erzeugt einen geschlossenen Meinungskorridor von transatlantisch-konservativ bis wirtschaftsliberal. Kein einziger Gast vertritt eine Position links der Mitte, eine pazifistische, bürgerrechtliche oder gewerkschaftliche Perspektive. Die scheinbare Vielfalt (Politiker, Journalistin, Reporter, Wissenschaftler) verdeckt die inhaltliche Homogenität.
- 3. Framing und Agenda-Setting (Score 7/7):** Die Sendung setzt von der Anmoderation bis zum Schluss einen klaren Deutungsrahmen: Deutschland muss aufrüsten, deregulieren und Sozialausgaben kürzen. Dieser Rahmen wird nicht als eine von mehreren Positionen präsentiert, sondern als die einzig rationale Schlussfolgerung. Alternative Deutungsrahmen (soziale Gerechtigkeit, Diplomatie, Grundrechtsschutz) existieren in dieser Sendung nicht.

Begründung: Die Sendung weist eine klare Einseitigkeit auf, die sich nicht durch einzelne manipulative Techniken, sondern durch die Gesamtkomposition ergibt. Die Gästerauswahl, die Themengewichtung, die Quellenauswahl und das Moderationsverhalten wirken alle in dieselbe Richtung: transatlantisch-konservativ, wirtschaftsliberal, sicherheitspolitisch orientiert. §26 Abs. 1 MStV verlangt, dass die „bedeutsamen politischen, weltanschaulichen und gesellschaftlichen Kräfte und Gruppen“ angemessen zu Wort kommen. In dieser Sendung kommen weder Gewerkschaften, noch Sozialverbände, noch Friedensforscher, noch Bürgerrechtler, noch Vertreter der Regierungskoalition zu Wort. Die Einseitigkeit ist nicht extrem (es gibt keine offene Propaganda), aber sie ist systematisch und durchgängig.

FAZIT

Die Sendung vom April/Mai 2025 behandelt ein hochrelevantes Thema — die Auswirkungen der zweiten Trump-Präsidentschaft auf Deutschland — mit fachkundigen Gästen und teilweise informativen Passagen (insbesondere Flades Geheimdienstexpertise und Marotzkes Klimaforschung). Jedoch weist die Sendung eine klare und systematische Einseitigkeit auf, die den Anforderungen des §26 MStV an Meinungsvielfalt und Ausgewogenheit nicht genügt. Alle vier Gäste teilen ein transatlantisch-konservatives bis wirtschaftsliberales Grundverständnis; soziale, pazifistische, bürgerrechtliche und arbeitnehmerorientierte Perspektiven fehlen vollständig. Der Moderator verstärkt diese Einseitigkeit, indem er die Positionen seiner Gäste unterstützt statt herausfordert und Grundrechte wie Datenschutz ironisiert. Im Sinne des ZDF-Grundversorgungsauftrags wäre es erforderlich gewesen, mindestens einen Gast mit einer substanziell anderen Perspektive einzuladen und als Moderator die fehlenden Gegenpositionen aktiv einzubringen.



KAPITEL 3 — PARTEIPOLITISCHER BIAS

Partei	Score (-5..+5)	Konkrete Belege
CDU/CSU	+1	Guttenberg (CSU) als dominanter, respektvoll behandelter Hauptgast. Merz wird als potenziell „wichtigster Kanzler“ geframt (Krastev-Zitat). Söders Foodblogging wird milde kritisiert. CSU-Lieblingskinder im Koalitionsvertrag werden kritisiert, aber von Guttenberg selbst — was als Selbstkritik wirkt. Insgesamt leicht positive Behandlung.
SPD	-2	„Schröderization“ als negativer Begriff. SPD-Lieblingskinder im Koalitionsvertrag werden kritisiert. Scholz' Nord-Stream-2-Verteidigung wird als Beispiel für Naivität zitiert: „Das ist ein privatwirtschaftliches und kein politisches Projekt.“ Kein SPD-Vertreter anwesend zur Verteidigung.
Grüne	-1	Werden nur indirekt erwähnt (VW-Diversitätsdebatte). Klimaaktivismus wird als kommunikativ kontraproduktiv geframt. Keine positive Erwähnung grüner Politik.
FDP	0	Lanz erwähnt beiläufig „mehr FDP wagen“ im Kontext Datenschutz/Sicherheit — halb ironisch, halb zustimmend. Ansonsten nicht thematisiert.
AfD	-3	Wird ausschließlich als Bedrohung der Demokratie dargestellt: „Freude daran empfindet, die Stabilität dieses Landes zu unterhöhlen.“ Keine Differenzierung, keine Darstellung der Wählerperspektive, kein AfD-Vertreter anwesend.
BSW	0	Nicht erwähnt.
Linke	0	Nicht erwähnt.
Freie Wähler	0	Nicht erwähnt.

Parteibias-Zusammenfassung

- Meistbegünstigt: CDU/CSU, Score +1 — Guttenberg als respektierter Hauptgast, Merz als potenziell historischer Kanzler geframt, Kritik kommt von innen (Guttenberg selbst) und wirkt dadurch konstruktiv.
- Meistbenachteiligt: AfD, Score -3 — Ausschließlich als demokratiefeindliche Kraft dargestellt, ohne Differenzierung oder Vertretung. SPD, Score -2 — Wird für Nord-Stream-2 und Koalitionskompromisse kritisiert, ohne Verteidigungsmöglichkeit.
- Fazit: Der parteipolitische Bias ist moderat, aber erkennbar. Die CDU/CSU wird durch die Gästerauswahl (Guttenberg) und das Krastev-Framing (Merz als historischer Kanzler) begünstigt. Die SPD wird für vergangene Fehler (Nord Stream 2, Schröder) und aktuelle Kompromisse (Mindestlohn, Mütterrente) kritisiert, ohne Verteidigungsmöglichkeit. Die AfD wird pauschal delegitimiert. BSW, Linke und Freie Wähler existieren in dieser Sendung nicht. Der Bias ist weniger parteipolitisch als ideologisch: wirtschaftsliberal-konservative Positionen werden systematisch bevorzugt.



KAPITEL 4 — RECHTLICHE EINORDNUNG (§26 MStV / ZDF-Staatsvertrag)

Bewertung nach §26 MStV

Verstoß 1: Mangelnde Meinungsvielfalt in der Gästerauswahl

Norm: §26 Abs. 1 MStV i.V.m. §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag — Tatbestand: Die Sendung versammelt vier Gäste, die alle ein transatlantisch-konservatives bis wirtschaftsliberales Grundverständnis teilen. Keine der „bedeutsamen politischen, weltanschaulichen und gesellschaftlichen Kräfte“ (§26 Abs. 1 MStV) aus dem linken, sozialen, pazifistischen oder bürgerrechtlichen Spektrum kommt zu Wort. — Beleg: Gesamte Sendung; kein Gewerkschaftsvertreter, kein Friedensforscher, kein Sozialverband, kein Bürgerrechtler, kein Regierungsvertreter. — Bewertung: Die Gästerauswahl verletzt das Gebot der Meinungsvielfalt. Zwar muss nicht jede einzelne Sendung alle Positionen abbilden, aber bei einem Thema dieser Breite (Sicherheit, Wirtschaft, Wissenschaft, Demokratie) ist die vollständige Abwesenheit sozialer und bürgerrechtlicher Perspektiven ein erhebliches Defizit.

Verstoß 2: Einseitige Moderation

Norm: §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag (Objektivität und Unparteilichkeit) — Tatbestand: Der Moderator verstärkt die Positionen seiner Gäste, statt als Korrektiv zu wirken. Die Ironisierung von Datenschutz („Aber wir haben Datenschutz, bitte“), die suggestive Frage zur Klimakommunikation und das Fehlen jeglicher kritischer Nachfragen zu den Grundpositionen der Gäste verletzen das Gebot der Unparteilichkeit. — Beleg: Datenschutz-Ironisierung (Sicherheitsblock), Klimafrage (Klimablock), fehlende Nachfragen zu Guttenbergs Geschäftsinteressen. — Bewertung: Der Moderator hätte die fehlenden Gegenpositionen aktiv einbringen müssen, insbesondere bei der Ironisierung verfassungsrechtlich geschützter Güter.

Verstoß 3: Unvollständige Darstellung bei wirtschaftspolitischen Themen

Norm: §26 Abs. 1 MStV (sachgerechte, umfassende Information) — Tatbestand: Die Kritik an Koalitionsmaßnahmen (Mütterrente, Mindestlohn, Gastro-MwSt.) erfolgt ausschließlich aus wirtschaftsliberaler Perspektive, ohne die sozialpolitische Begründung dieser Maßnahmen darzustellen. Kein Vertreter der Regierungskoalition ist anwesend, um die Maßnahmen zu erklären. — Beleg: Alvarez' Aufzählung von „wirtschaftspolitischen Sünden“ ohne Gegenposition. — Bewertung: Die einseitige Darstellung wirtschaftspolitischer Maßnahmen ohne Darstellung der Gegenseite verletzt das Gebot der sachgerechten und umfassenden Information.

Gesamtbewertung §26 MStV

Die Sendung weist mehrere Defizite auf, die in ihrer Gesamtheit als Verstoß gegen das Gebot der Meinungsvielfalt und Ausgewogenheit nach §26 Abs. 1 MStV zu werten sind. Der ZDF-Staatsvertrag konkretisiert in §5 Abs. 1 den Grundversorgungsauftrag dahingehend, dass das ZDF „einen umfassenden Überblick über das internationale, europäische, nationale und regionale Geschehen in allen wesentlichen Lebensbereichen“ geben soll und dabei „die Grundsätze der Objektivität und Unparteilichkeit der Berichterstattung“ zu beachten hat. Die vollständige Abwesenheit sozialer, pazifistischer und bürgerrechtlicher Perspektiven bei einem Thema dieser Breite, die aktive Parteinahme des Moderators (Datenschutz-Ironisierung) und die einseitige Darstellung wirtschaftspolitischer Maßnahmen stellen in ihrer Kumulation eine erhebliche Schieflage dar. Es ist Aufgabe des ZDF-Fernsehrats als zuständigem Aufsichtsgremium, die Einhaltung dieser Programmgrundsätze zu überwachen und gegebenenfalls auf eine ausgewogenere Gestaltung hinzuwirken. Einzelne Sendungen müssen zwar nicht mathematisch ausgewogen sein, aber die hier festgestellte systematische Einseitigkeit — bei der alle 15 analysierten Kriterien in dieselbe Richtung weisen — geht über das hinaus, was durch redaktionelle Freiheit gedeckt ist.



GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	7	••••
2	QUELLENAUSWAHL	6	•••
3	ZEITVERTEILUNG	5	•••
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	8	••••
5	ZAHLEN-MANIPULATION	4	••
6	GUILT BY ASSOCIATION	4	••
7	TIMING	5	•••
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	6	•••
9	VOLLSTÄNDIGKEIT	8	••••
10	FRAMING (Rahmen setzen)	7	••••
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	6	•••
12	MODERATIONSVERHALTEN	6	•••
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	5	•••
14	FALSE BALANCE	3	••
15	AGENDA-SETTING	7	••••

HARDFACTS-SCORE (1-8)

5.9/10

Erhebliche Schiefelage

SOFTFACTS-SCORE (9-14)

5.7/10

Erhebliche Schiefelage

GESAMTSCORE

5.8/10

Erhebliche Schiefelage

Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts



SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

Einzelcores pro Kriterium (0–10)

0	Kein Befund	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
1–2	Schwacher Befund	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
3–4	Leichter bis moderater Befund	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
5	Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
6	Erheblicher Befund (Schwelle)	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
7	Erheblicher Befund	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
8–9	Schwerer Befund	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
10	Maximale Ausprägung	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

0.0 – 2.5	Unauffällig	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
2.6 – 4.0	Leichte Schiefelage	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
4.1 – 6.0	Erhebliche Schiefelage	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
6.1 – 8.0	Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
8.1 – 10	Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

Parteilichter Bias (-5 bis +5)

-5 bis -3	Stark benachteiligt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
-2 bis -1	Leicht benachteiligt	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
0	Neutral	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
+1 bis +2	Leicht begünstigt	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.



+3 bis +5

Stark begünstigt

Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.

Rechtliche und methodische Einordnung

Kein Tatsachenurteil

Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.

Kein Rechtsurteil

Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von §26 MStV. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere Medienanstalten).

Kein Kausalitätsnachweis

Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.

Kein Absichtsurteil

Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.

Heuristisches Vergleichsinstrument

Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



ANHANG: LANDESGESETZGEBUNG

Rechtsgrundlage Deutschland — ARD, ZDF

Gesetz

Medienstaatsvertrag (MStV, 2020)

Relevante Artikel

- §26 Abs. 1 MStV: Öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten haben in ihren Angeboten einen umfassenden Überblick über das internationale, europäische, nationale und regionale Geschehen in allen wesentlichen Lebensbereichen zu geben. Sie sollen hierdurch die internationale Verständigung, die europäische Integration und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Bund und Ländern fördern. Ihre Angebote haben der Bildung, Information, Beratung und Unterhaltung zu dienen. Sie haben Beiträge insbesondere zur Kultur anzubieten. Unterhaltung soll einem öffentlich-rechtlichen Angebotsprofil entsprechen.
- §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag: Verpflichtung zu Objektivität und Unparteilichkeit der Berichterstattung, Berücksichtigung der Meinungsvielfalt.
- ARD-Staatsvertrag: Grundversorgungsauftrag mit Objektivität und Unparteilichkeit.

Kernpflichten

- 1. Meinungsvielfalt (Binnenpluralismus):** Alle relevanten Perspektiven müssen im Gesamtprogramm vertreten sein
- 2. Sachlichkeit und Ausgewogenheit:** Moderatoren müssen Gäste mit gleichen Standards behandeln
- 3. Beitrag zur Meinungsbildung:** Publikum muss ausreichend Information für eigenständige Meinungsbildung erhalten

Aufsichtsbehörde

- Rundfunkräte der Landesrundfunkanstalten: Aufsicht über ARD-Anstalten (BR, WDR, NDR, etc.)
- ZDF-Fernsehrat (§19 ZDF-Staatsvertrag): Aufsicht über ZDF-Programm
- Rechtsaufsicht: Jeweiliges Bundesland (ZDF: Rheinland-Pfalz)

Beschwerdeverfahren

1. Programmbeschwerde an zuständigen Rundfunkrat bzw. ZDF-Fernsehrat
2. Verwaltungsgerichtliche Klage



ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Literatur

- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

SVFAB Working Papers

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

David Schläpfer — ORCID: 0009-0000-5671-9266

SVFAB — Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung | Postfach, 8021 Zürich 1 | www.svfab.ch | kontakt@svfab.ch | Methodenbericht März 2026 | Konverter 3.3 (2026-05-14)



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

Kontakt und weitere Informationen:

www.SVFAB.ch | Kontakt@SVFAB.ch

Bankverbindung: PostFinance – POFICHBE

IBAN: CH32 0900 0000 1675 6251 1

Empfänger: SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über www.svfab.ch oder kontakt@svfab.ch



Unausgewogene Berichterstattung ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**
Auch erhältlich als **Hörbuch**



Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrofon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten.

In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato



Du denkst, du siehst die Welt. In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat. Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen.

Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich. Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.